

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 30 (1951)
Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

30. Jahrgang

JULI 1951

Heft 7

HEINZ ABOSCH

Wohin geht Indien?

Seit der Korea-Krise hat die indische Regierung begonnen, eine außenpolitische Rolle ersten Ranges zu spielen. Die großen Linien dieser Politik sind hinlänglich bekannt geworden. Der Ministerpräsident Indiens, Nehru, gilt als der hervorragendste Wortführer einer «dritten Kraft», die sich zwischen die beiden großen Mächtegruppen zu schieben versucht. Die Verdammung Nordkoreas durch die UNO unterstützend, hat sich die indische Regierung unaufhörlich gegen eine Entscheidung ausgesprochen, die ausschließlich durch die militärische Gewalt herbeigeführt würde, und für eine Befriedung, die die politischen Faktoren in Rechnung stellt. Unter diesen verstand sie einen Kompromiß zwischen den großen Blocks und die Annahme einer Neuordnung Asiens, das heißt der nationalen Befreiung der bislang unterdrückten Völker. Eine solche Haltung hat zweifellos einen bedeutenden Einfluß auf die Politik der englischen Regierung ausgeübt, die den neuen chinesischen Staat anerkannte und den Mac-Arthur-Kurs bremste. Ist das alles bekannt, so werden die beständigen Elemente der indischen Außenpolitik und deren soziale Ursachen oft noch ignoriert.

Die soziale Struktur Indiens

Die heutige indische Republik ist nicht mit dem Indien zu verwechseln, das unter englischer Obrigkeit stand. Der Abzug der Engländer hat eine politische Zweiteilung der Halbinsel nach sich gezogen: der größte Teil der mohammedanischen Bevölkerung gehört nun zu Pakistan. Diese Trennung war hauptsächlich durch den religiösen Fanatismus einer primitiven Bevölkerung veranlaßt worden, wirtschaftlich aber keineswegs gerechtfertigt. Sie war für die 350 Millionen der neuen indischen Republik besonders verhängnisvoll. So setzte sich diese zwar aus 77 Prozent der Gesamtbevölkerung